

Als die Sterndeuter, die Weisen aus dem Morgenland, nach dem neugeborenen Königssohn suchte, war klar, dass sie natürlich zuerst dort anklopften, wo ein Königskind zu finden ist: im Palast des Königs. Das war in diesem Fall Herodes. Der erschrak, als er von der Geburt eines Königssohnes hörte, machte aber gute Miene zum bösen Spiel. ER ließ in den Büchern forschen, wo das sein könnte, und siehe da, die Bibelforscher entdeckten einen Vers im Buch des Propheten Micha (5,1). Es ist der Vers, den wir heute in der Lesung gehört haben: „So spricht der Herr: Du Betlehem Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll.“ Das erschreckte Herodes aber noch viel mehr, und er beschloss, dieses Kind töten zu lassen.

Die Weisen aus dem Morgenland aber machten sich auf den Weg und fanden das Kind, diesen Königssohn in einem Stall. Ein skurriles Bild: die reichen Orientalen mit ihren Geschenken knien vor einem Kind, das in einer Futterkrippe liegt.

Herodes, der mindestens eine seiner Frauen schon umbringen hatte lassen, wird von diesen Leuten im Stich gelassen. Sie gehen auf einem anderen Weg heim in ihr Land. Herodes aber lässt in seinem Wahn alle männliche Kinder umbringen, nicht wissend, dass ihm gerade das gesuchte Kind entkommt, weil Josef den Tipp bekommen hatte, mit Frau und Kind nach Ägypten zu fliehen.

Worauf wir heute an diesem Sonntag vor Weihnachten hingeführt werden sollen, ist, dass wir keine falschen Erwartungen an den Erlöser richten. Wie die Weisen aus dem Morgenland erwartet man einen Retter, einen Messias, einen König an einem abgehobenen Ort. Bei der Geburt dieses Königs ist das ein Irrtum. Da ist der Gottessohn nicht zu finden. Er ist kein Mächtiger im irdischen Sinn.

Da kommt mir der hl. Christophorus in den Sinn. Er machte sich auf die Suche nach dem Herrn der Welt und suchte ihn an einem Königshof. Aber er sah: Immer, wenn der Name des Teufels genannt wurde, erschrak der König und bekreuzigte sich. Da musste es also einen Mächtigeren geben als diesen König. Er machte sich auf die Suche nach dem Teufel und fand ihn. Und er schloss sich seinem Gefolge an, sah aber: Immer wenn sie an einem Wegkreuz vorbeikamen, machte der einen großen Bogen drum herum. Also musste es einen Größeren geben. Er suchte weiter, bis ein Einsiedler ihm, dem Riesen, den Rat gab, Menschen durch den Fluss zu bringen, wo er schließlich ein Kind auf der Schulter hatte, das sich als Herr der Welt entpuppte.

Dies gilt es zu Weihnachten zu entdecken: dass der Erlöser nicht unter den Mächtigen zu finden ist, sondern unter den Kleinen, unter und als der Machtlose. Wenn schon Macht, dann ist es die Macht der Liebe und des Erbarmens, die andere stark macht.

Es ist ja auch bei uns so: Was uns hilft und aufbaut, wenn wir uns elend fühlen, sind nicht die, die alles besser wissen und einem viele Ratschläge geben, sondern die, die einfach da sind, die mitleiden und sich in die Not mit hineinbegeben. Und dann doch ein hilfreiches Mittelchen haben. So macht es Gott: Er begibt sich ganz auf unsere Stufe und ist da: mitfühlend und hilfreich.

Es ist also gar nicht das Unsrige, wenn fanatische Gotteskrieger kommen und rufen: Allahu akbar: Gott ist groß, größer, am größten!“ Da wird ein Gott verkündet, der andere klein machen will, der erniedrigt. Wir glauben an einen Gott, der sich selbst erniedrigt, um bei uns zu sein und um uns zu retten.

Das haben die beiden Frauen, von denen wir heute hören, verstanden, bevor es ihnen ausdrücklich verkündet worden war: Maria, die ledige Mutter, die im Magnifikat singt: auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut“, und Elisabeth, die wegen ihrer Kinderlosigkeit Geächtete, bei der sogar das Kind ihn ihrem Leid in Jubel ausbricht ob solchen Erbarmens.

Das Großartige, der Kern von Weihnachten ist also: Gott liebt uns so sehr, dass er sich erniedrigt. Er kommt herunter in unser Leben. Er ist bei uns, ohne gute Ratschläge. Schon allein durch sein Dasein Richter er uns aus. Deshalb nennt man ihn auch Immanuel: Gott – mit – uns. **Pfr. Arnold Feurle**